

Jahresbericht Suchtprävention 2022 BBZ Sylt

Mitarbeiter in der Suchtprävention im BBZ Sylt

Die Stelle der Suchtprävention im BBZ Sylt mit 19,4 Wochenstunden ist seit 2019 in Teilzeit besetzt durch die pädagogische Fachkraft Antje Bergmann-Kupfer.

Schulische Suchtprävention

Die suchtpreventiven Veranstaltungen im schulischen Bereich werden vom BBZ Sylt in Verbindung mit den an den einzelnen Schulen ansässigen Schulsozialarbeitern in den Schulklassen durchgeführt. Diese Vorgehensweise bietet den Vorteil, dass durch die Zusammenarbeit auch Tage nach der präventiven Veranstaltung eine vertraute Ansprechperson am Schulstandort für die Schüler zur Verfügung steht. Dadurch können bei Bedarf auch noch später die Prävention betreffende Erlebnisse aufgefangen oder Fragen der Schüler eine Beantwortung finden.

Im Jahr 2022 haben insgesamt 21 Veranstaltungen der schulischen Suchtprävention stattgefunden und 4 außerschulische Veranstaltungen, mit denen insgesamt 513 Personen erreicht wurden.

Von den 21 fanden 8 Veranstaltungen im Grundschulbereich statt und 13 Veranstaltungen an der weiterführenden Schule.

An einer Grundschule wurde in diesem Jahr mit dem Programm „Klasse 2000“ weitergearbeitet. „Mit Klasse2000 und seiner Symbolfigur KLARO erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder mit Klasse2000 das 1x1 des gesunden Lebens – aktiv, anschaulich und mit viel Spaß. Lehrkräfte und speziell geschulte Gesundheitsförderer gestalten rund 15 Klasse2000-Stunden pro Schuljahr zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen. So entwickeln Kinder Kenntnisse, Haltungen und

Seite 2 von 3

Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben.“ Aus dem Programm

Das Programm ist ausgelegt auf die Gesundheitsförderung im Grundschulalter und wirkt Sucht- und Gewaltvorbeugend. An einem anderen Grundschulstandort fanden Präventionsveranstaltungen zum Thema Medien statt, da bereits in diesem Alter das Thema Cybermobbing in der Lebenswelt der Kinder Raum einnimmt.

Im Schulzentrum wurde ein altersübergreifender Malwettbewerb zum Thema illegale Drogen durchgeführt, um die Ergebnisse in einer Action Bound zum Thema zu verwenden. Dieser wurde gut angenommen und es entstanden wunderbare Exponate zur weiteren Verwendung. Darüber hinaus fanden in allen 6. und 7. Klassen ganztägige Veranstaltungen statt, mit den Schwerpunkten Alkohol und Cannabis. Die Veranstaltungen verfolgen das Ziel Informationen zu vermitteln und die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema durch gruppenmethodische Ansätze anzuregen. Positiv kann festgestellt werden, dass die Schüler*innen den Rahmen aktiv nutzen und schnell Vertrauen in dieses Angebot fassen. Lehrkräfte nehmen an dem Angebot nicht teil. Begleitend wird für die Jahrgänge ein gemeinsamer Elternabend angeboten. Leider finden nur wenige Eltern den Zugang dazu. Die erscheinenden Eltern sind sehr interessiert und bringen viele Fragen mit, die sich auf eine vorbeugende Erziehungshaltung beziehen.

In der außerschulischen Suchtprävention haben wir uns im Rahmen eines Bildungsprogramms für Kinder an der Entwicklung eines Kinderstadtplanes mit dem Familienzentrum Sylt und der Lebenshilfe Inseln e.V. beteiligt. Ziel ist es Kindern und Familien den Sozialraum näher zu bringen, Aktivitäten anzuregen und die Umwelt mit ihren Möglichkeiten in Augenschein zu nehmen. Der Familienstadtplan ist im Jahr 2022 in den Druck gegangen und mit einer offenen Veranstaltung in der städtischen Bücherei mit Lesung Familien und Kindern vorgestellt worden.

Fortbildungen

Für die Durchführung des Programms Klasse2000 wurden die entsprechenden Moderatorenschulungen besucht.

Regelmäßig werden die Arbeitskreise der LSSH besucht, um die allgemeinen Entwicklungen in der Suchtprävention einbeziehen zu können.

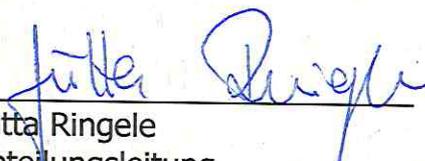
Seite 3 von 3

Ausblick

Die Auswirkungen der Pandemie sind im Sozialverhalten der Schüler*innen deutlich sichtbar. Die Zeiten der Isolation und dadurch die nicht stattgefundenen Reifungsprozesse im Miteinander zeigen sich durch vermehrte Gewaltbereitschaft, depressiver Verstimmungen, niedrigerer Frustrationstoleranz und weiteren Defiziten in der sozial-emotionalen Entwicklung. Suchtprävention ist insofern wichtiger denn je und es braucht ein breiteres Angebot aller Mitwirkenden, um Fachbereichsübergreifend und Institutionsübergreifend positive Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Die Suchtprävention, als kleines Angebot im Sozialraum, kann hierzu lediglich den Anstoß geben und versuchen, andere Akteure im Sozialraum zu gewinnen, damit ein insulares Konzept entwickelt werden kann.

Ich bedanke mich bei allen Kooperationspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wir freuen uns auf die Begegnungen mit allen Schüler*innen, Eltern und Fachkräfte im Jahr 2022.

Für den Bericht:



Jutta Ringele
Abteilungsleitung

Tinum, den 08.02.2023